

Fischer lassen Baggersee vom Haken

Keine Schuldzuweisungen bei Jahreshauptversammlung – Ansonsten positiver Jahresrückblick

Langgerringsnach (hsd). Von viel Engagement und vielen positiven Entwicklungen war bei der Jahreshauptversammlung des Fischereiverbands Langgerringen die Rede, bei der acht Ehrenmitglieder ernannt wurden. Daneben wurde auch sachlich und allenfalls mit resignativem Unterton über den „Leitenmaier Baggersee“ diskutiert, den die Fischer wohl oder übel wieder vom Haken lassen mussten (wir berichteten). Bei Neuwahlen wurde die Vereinsführung im wesentlichen bestätigt.

Vorsitzender Hermann Zech konnte gleich zu Beginn der Versammlung ein neues Mitglied begrüßen – Bürgermeister Konrad Dobler. Nach dem Gedanken für verstorbene Mitglieder ließ Schriftführer Gerhard Eggstein nochmal wichtige Etappen im Vereinsleben des vergangenen Jahres Revue passieren: zum Beispiel die Anschaffung eines Elektro-Abfischgeräts, das erfolgreiche Vätertags-Fi-

schchen mit 89 Teilnehmern, die gut besuchte Veranstaltung im Ferienprogramm und das Nachfischen, bei dem, so Eggstein, die Beute eher gering ausfiel.

Eine Hawarie der Kläranlage der Maltfabrik habe zwar Abwässer in den Riedwischgraben fließen lassen, Eggstein konnte jedoch mit der neuen Geschäftsführung einen zufrieden stellenden Schadenersatz aushandeln. Bei einer Betriebsbesichtigung für die Mitglieder wurden auch menschlich gute Kontakte geknüpft.

Fangstatistik

Der Kassenbericht, den Stefan Weismayer vorlegte, ergab einen Jahresüberschuss von rund 2000 Euro, der jedoch umgehend in den Erhalt der Karpfenzucht investiert worden sei. Die Kassenprüfung ergab keine Kritikpunkte. Weismayer wurde einstimmig entlassen. Zech dankte sowohl ihm wie auch seiner Frau, die sowohl Fischkartenvverkauf wie

Buchhaltung mittrug. Gewässerwart Franz Erber trug eine ausführliche Statistik über die Fanggewichte in den verschiedenen Fischgewässern vor und vergaß auch nicht Mitzuteilnehmen, mit welchem Aufwand der Verein deren Besitz sicherstellte. „In den Gewässern, die regelmäßig besetzt werden, kann auch regelmäßig gefangen werden“, so sein Fazit.

Erber erwähnte auch die zehn größten Arbeitsdienste im vergangenen Jahr. „Ich würde mich freuen, wenn im kommenden Jahr mehr Mitglieder aus freien Stücken ihre Arbeitskraft dem Verein anbieten würden“, so Erber weiter. Er hob in diesem Zusammenhang den bisherigen ersten Gewässerwart Alois Müller hervor, der „in einem Jahr so viele Stunden eingebracht hat wie ein normales Mitglied in 25 Jahren“.

Bürgermeister Konrad Dobler lobte dieses Engagement der Vereins. „Die Gemeinde ist froh, dass sich der Verein um die Gewässer kümmert – und es ist gut, dass sich die Jugend beteiligt!“ So könne sie am besten lernen, wie man mit der Natur umgeht. Zur Fischerei, so habe er erfahren, gehört weit mehr, als nur die Angel ins Wasser zu halten.

Fischwasser oder nicht?

Ganz am Ende kam die Aussprache noch auf das Thema „Leitenmaier Baggersee“, der den Fischern über viele Jahre hinweg als weiteres Fischwasser in Aussicht gestellt worden war. Doch im letzten Herbst wurde er an einen Privatmann verkauft (wir berichteten). Laut Bescheid des Landratsamtes von 1986 ist in dem See künftig keine fischerliche Nutzung zugelassen.

Alois Müller wusste aber aus einem persönlichen Gespräch mit dem neuen Besitzer zu berichten, dass dieser den See als Fischwasser verpachten wolle und sich Erlöse von über 10 000 Euro pro Jahr erhoffe. Er wollte von Bürgermeister Dobler wissen, ob eine Chance auf die Rückgabe des Sees bestehe, wenn Gemeinde und Landratsamt strickt am Verbot der Fischerei festhalten. Dobler konnte da wenig Hoffnungen machen: „Zu mir hat er gesagt: ‚Ich kann auch 20 Jahre warten!‘“

Die neuen Ehrenmitglieder des Fischereiverbands Langgerringen – Michael Reute, Erich Dredl, Josef Käs, Albert Streit, Anton Kranzfelder, Alois Müller sowie die bereits im letzten Jahr geehrten Hermann Ringer, Andreas Müller und Ludwig Dietmaier präsentierten sich mit den Vorständen Hermann Zech und Karl Botzenhardt sowie mit Bürgermeister Konrad Dobler dem Fotografen Lore Müller und Wolfgang Weiser waren bei der Versammlung verhindert.

Bild: Schmid



Neuwahlen und Ehrungen

Langgerringer Fischer zeichnen verdiente Mitglieder aus

Langgerringen (hsd). Der „Müller Lois“ sei an Kompetenz nicht zu übertreffen, so Erber, „wir haben alle viel von ihm gelernt. Das klingt schon ein wenig nach Nachruhm, und tatsächlich trit Alois Müller bei den folgenden Neuwahlen dann auch nicht mehr an. Sein Nachfolger wurde Franz Erber. Ansonsten wurde die bisherige Vorstandschaft – ohne Gegenkandidaten – in öffentlicher Abstimmung jeweils einstimmig für die nächsten drei Jahre im Amt bestätigt. Erster Vorsitzender bleibt Hermann Zech – „Aber ich sage jetzt schon, in drei Jahren ist Schluss!“ –, 2. Vorsitzender ist weiter Karl Botzenhardt, Schriftführer bleibt Gerhard Eggstein, der ebenfalls daran denkt, in drei Jahren aufzubrechen.

Zum zweiten Gewässerwart wurde Gerhard Arndt gewählt. Gerätewart bleibt Hans

Schützenmaier, erster Beisitzer und Jugendwart bleibt Roland Rommel, zweiter Beisitzer Günter Kawegen. Als Kassenprüfer fungieren Ludwig Dietmaier und Eduard Greiner. Im Ehrengericht sitzen Johann Layer, Helmut Frank und – anstelle des erkrankten Andreas Müller – nun Alois Müller.

Träume wurden verwirklicht

Die Gründungsmitglieder Alois Müller, Anton Kranzfelder und Albert Streit wurden zusammen mit Lore Müller, Josef Käs und Erich Dredl zu Ehrenmitgliedern ernannt. Dredl erinerte an die Anfänge: „Damals war in Langgerringen auf Fischereigebiet Null!“ Die Jugend erinnerte er: „Jhr konnt jetzt in eine Landschaft, von der wir geträumt haben – und jetzt haben wir das verwirklicht.“

Mitglied Winfried Roth-Hunscheid, auch im Verwaltungsrat bewandert, wies auf das Dilemma der Fischer hin.

Ehrenerklärung für Urban

Selbst wenn der See nach einem möglichen Nutzungsverbot wieder an die Gemeinde fallen würde, wäre das keine Lösung für die Langgerringer Fischer. „Es gibt den Grundsatz des einheitlichen Verwaltungshandelns“, informierte er, „wenn der nicht fischen darf, dann dürfen wir es auch nicht!“

Schriftführer Gerhard Eggstein gab trotz der „juristisch verfahrenen Situation“ eine Ehrenerklärung für Altbürgermeister Hermann Urban ab: „Vielleicht ist er etwas leichtfertig gewesen“, aber sein Bestreben sei stets gewesen, den Langgerringer Fischern den See zukommen zu lassen. Dem wolle in der Jahreshauptversammlung keiner der Fischer widersprechen.